

B E G E G N U N G

Pfarrblatt

8083 St. Stefan im Rosental

<http://st-stefan.graz-seckau.at>

46. Jahrg. • Okt. bis Nov. 2025



Foto: Christa Markowitsch



Liebe Pfarrbewohnerinnen und liebe Pfarrbewohner!

Mit dem Wort „**Friede**“ wird bei uns Menschen oft die tiefe Sehnsucht nach einem Zustand der Harmonie und Sicherheit ausgelöst und das nicht nur im persönlichen Umfeld, sondern auch weltweit. Nachdem die Nachrichten aus der ganzen Welt uns ständig erreichen, haben wir das Gefühl, wir leben in dauerhaften Krisengebieten und im Kriegszustand. Das zermürbt auf Dauer die Psyche des Menschen. Vor einiger Zeit war ein Freund von mir bei einem Sonntagsgottesdienst zu Besuch und anschließend habe ich ihn vorsichtig gefragt: „Was sagst du dazu?“ Er meinte: „Das war ja wunderschön. Es war sooft die Rede vom Frieden. Das hat mir gut gefallen.“ Vielleicht ist es uns selbst nicht so bewusst, aber es ist wohl einer der wichtigsten Aufgaben von uns Christinnen und Christen für den Frieden zu sorgen. Der lateinische Ruf am Schluss des Gottesdienstes: „Ite missa est“ – „Geht, ihr seid gesendet“, wurde in der deutschen Übersetzung zum „Gehet hin in Frieden“. Ein Dauerauftrag für uns. Heuer begehen wir das Gedenkjahr „80 Jahre Frieden“ in unserem Land. „Österreicher! Zurück zur Friedensarbeit! Endlich sollen Eure Wohn- und Arbeitsstätten wieder ungefährdet, das Leben der Eurigen nicht mehr

bedroht und die Frucht Eurer Arbeit gesichert sein!“, bekundete damals die Provisorische Staatsregierung Österreichs am 8. Mai 1945 in der Zeitung „Neues Österreich“. Wir dürfen die Bemühungen und Gebete der Generationen vor uns nicht außer Acht lassen, denn sie ermöglichten uns bis heute den Zustand des Friedens.

Was bedeutet Frieden, warum ist er so wichtig für Menschen und warum scheint er dennoch oft so schwer erreichbar? Der Aufruf in der Kirche: „Gehet hin in Frieden“ soll unser Bemühen zeigen, immer bereit zu sein, das Verbindende vor dem Trennenden in den Mittelpunkt zu stellen. Das beginnt in der Familie, in der Partnerschaft, am Arbeitsplatz und ebenso in der Freizeit. Ein Mensch zu sein, der generell friedvoll mit anderen umgeht, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch selbst im Frieden leben können. Tragen wir etwas dazu bei, damit der Friede in und um uns erhalten bleibt.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Christian Grabner

Zum Thema Friede gibt es auch Friednessymbole, die bekanntesten werden wir in dieser Ausgabe bringen.

Friedenstaube: Sie ist das älteste Friedenssymbol. Die Erzählung geht auf die biblische Geschichte von Noah zurück, der die Sintflut auf seiner Arche überlebt und Tauben losschickt, um zu prüfen, ob es Land gibt.



Hände reichen und sich küssen

„*Gebt einander ein Zeichen des Friedens.*“ – Dieser Satz und der darauffolgende Händedruck mit dem oder der Nächsten in der Kirchenbank ist Teil des Gottesdienstes. Ganz bewusst wenden wir uns unseren Mitmenschen zu, verlassen sogar unseren Platz im Gottesdienst und kommen in Bewegung. Frieden braucht Bewegung und Aktivität, auf jeden Fall in uns selbst, erfahren wir im Gottesdienst.

Das hebräische Schalom (oder griech. „eirene“) meint in der Bibel einen umfassenden Frieden und drückt den tiefen Wunsch nach endgültigem Wohlergehen aus. Es geht um einen Zustand des Lebens, der mit Ganzsein zu tun hat. Darin eingeschlossen sind Gerechtigkeit, Wahrheit, Leben, im Glück lebend, sozial geordnet usw.

Psalm 85 bringt die enge Verbindung der beiden biblischen Leitworte Gerechtigkeit und Friede in ein gewagtes Bild: „*Gerechtigkeit und Friede küssen sich*“ (V.11). Wie die beiden diese innige Verbindung erreichen, wird nicht explizit geschildert. Beides hat jedoch mit Nähe und Verbindung mit Gott zu tun. Die Frage, die bleibt, ist: Was könnte „in Frieden leben“ alles bedeuten, für Einzelne und Gesellschaften? Es muss kein Kuss sein, ein wohlwollendes Händereichen kann ein guter Anfang für Friedensbeziehungen sein.

Friedenszeichen:

Dieses Symbol wurde 1958 von Gerald Holtom für die britische Atomabwärtungsbewegung entworfen. Es kombiniert die Buchstaben „N“ und „D“ für „nuclear disarmament“ im Marinealphabet.



Die Ausgabe dieses Pfarrblattes beschäftigt sich mit dem Thema „Friede“. Da die St. Michaelskirche in Trössengraben als „Friedenskirche“ nach Ende des zweiten Weltkriegs gebaut wurde, haben wir dies zum Anlass genommen, um die St. Michaelskirche vorzustellen.

Die St. Michaelskirche steht im Grenzgebiet dreier Pfarren, beziehungsweise dreier Gemeinden: St. Stefan im Rosental, Kirchberg an der Raab und Kirchbach-Zerlach. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab es Bemühungen, ein neues Gotteshaus in der Nähe der Volksschule Trössengraben zu errichten.

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg, ohne dass das Gebiet der Pfarre St. Stefan im Rosental zum tatsächlichen Kriegsschauplatz geworden war, die russischen Truppen waren aber schon bis nahe an die Grenze der Pfarre vorgerückt. Aus Dankbarkeit darüber, dass die St. Stefaner vom Krieg weitgehend verschont geblieben waren, veranlasste die Pfarrbevölkerung, mit ihrem damaligen Pfarrer Kanonikus Dr. Josef Wiedner, eine Filialkirche zu erbauen. Sie sollte dem Erzengel Michael geweiht werden, dessen Erscheinung im damaligen Kalender am 8. Mai gefeiert wurde.

So wurde ein Kirchenbauausschuss gegründet, der sich 1949 über den Bau einer Kirche in Schulhausnähe einigte. Diese Bauabsicht wurde umgehend dem Kirchenrat St. Stefan i. R. vorgelegt und bald darauf beschlossen. Das Ordinariat genehmigte das Vorhaben ebenfalls, konnte jedoch keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Die gesamte Pfarrbevölkerung unterstützte das Projekt des Neubaus tatkräftig. So standen zu Baubeginn jede Menge an gespendeten Baumaterialien zur Verfügung.

Nachdem die Finanzierungsprobleme gelöst waren, fand am 30. September 1951 die Grundsteinlegung statt. Zu diesem Anlass zog eine Prozession von St. Stefan nach Trössengraben. Unter tatkräftiger Mithilfe der Pfarrbe-



1951: Prozession zur Grundsteinlegung, bei GH Kölli

völkerung und der Unterstützung des damaligen Kaplans schritt der Bau zügig voran, so dass am 19. Oktober 1952 Domprobst Dr. Puchas „in Anwesenheit einiger tausend Menschen“, wie die Chronik berichtet, die feierliche Einweihung vornehmen konnte. Auch zu diesem Fest kamen viele St. Stefaner in einer Dankprozession über die heutige Landesstraße nach Trössengraben. Neben den sonntäglichen Gottes-

diensten gab es lange Zeit auch mittwochs vor Unterrichtsbeginn in der Volksschule den sogenannten „Schülergottesdienst“, der vom Kaplan gefeiert wurde. Bereits drei Jahre nach der Einweihung der St. Michaelskirche konnten am 15. August drei Glocken gesegnet werden. Die große Glocke ist dem heiligen Michael, die beiden anderen der heiligen Maria und dem heiligen Stephanus geweiht.



1955: Kanonikus Wiedner segnet die neuen Glocken

Das „Aufibetn“ in der St. Michaelskirche

Besonders erfreulich ist, dass die Fußwallfahrt, die nach dem 2. Weltkrieg „verlobt“ wurde, bis zum heutigen Tag an jedem ersten Sonntag im Mai stattfindet. Sie beginnt um 13.00 Uhr mit einem Segen bei der Pfarrkirche und endet mit einem Gottesdienst um 15.15 Uhr in der St. Michaelskirche. Die Wallfahrt führt heute nicht mehr über die Landesstraße, sondern über Gemeindewege in Altegg und Gluchenegg, wo seit Bestehen des Pfarrverbandes auch Kirchbacher Wallfahrer dazustoßen.

Quellen:

Alfred Moser: Pfarrblatt, September 1982
Pfarrchronik
Chronik der Gemeinde, 1954
Handschriftliche Aufzeichnungen der ehemaligen Gemeinde Trössengraben
Gespräche mit Ehrenobmann Josef Hiebaum und Schriftführerin Erika Luttenberger



1952. Blick auf das Altarbild

online: <https://createsoundscape.de/glocken-finder-2/detail/glockenfinder/id/7696-kath-filialkirche-st-michael-in-st-stefan-im-rosental-troessengrabe/?cb-id=68122>



Foto: Ingrid Prödl, Dezember 2020

ADVENTKONZERT

Projekt:Chor

7. Dezember 2025
17:00 Uhr
Pfarrkirche St. Stefan i. R.

FRIEDENSPFLICHT

Wir müssen unseren Kindern
den Frieden erklären
damit sie
nie anderen
den Krieg erklären.

Volker Erhardt

Kreuz

Im Christentum symbolisiert das Kreuz den Frieden und die Versöhnung, die durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi erreicht wurde.

V-Handzeichen

Dieses Zeichen, bei dem Zeige- und Mittelfinger ein „V“ formen, steht für „Victory“ (Sieg) und wurde während des Zweiten Weltkriegs als Symbol für den Sieg und später für den Frieden verwendet.



TERMINE:

24. September
15. Oktober
5. November
26. November

14 - 17 Uhr
Gemeindezentrum
St. Stefan im Rosental



ÖFFENTLICHE
BÜCHEREI
St. Stefan im Rosental
Ludothek



WAS ERWARTET SIE?

Ein geselliger Nachmittag mit verschiedenen Spielen und Unterhaltung. Für Getränke ist gesorgt.



Sternenkinder – Gedenkstätte

„Wenn ein Kind tot zur Welt kommt, ist es eine stille Geburt, eine lautlose Geburt, denn dieses Kind verkündet nicht mit einem ersten Schrei seine Ankunft in der Welt.“ (Michaela Nijs)

Die Umsetzung der Gedenkstätte für die Sternenkinder an unse-

rem Friedhof wird nun konkret. Nach intensiven Vorbereitungen liegt eine Skizze über die geplante Umsetzung vor, sodass die konkreten Arbeiten demnächst beginnen können.

Die kreisförmige Anordnung soll das Unendliche symbolisieren. Im Zentrum steht ein (Lebens-) Baum; davor soll es die Möglichkeit geben, Kerzen abzustellen. Die Umrandung wird mit Sträuchern eingefasst. Die Bänke sollen zum Verweilen einladen.

An diesem Ort können Betroffene und Mitfühlende der Sternenkinder gedenken. Es ist wichtig, die Liebe zu den Kindern im Herzen zu tragen, aber auch einen Platz des Gedenkens zu haben.

Mit der aktiven Gestaltung der Gedenkstätte wird noch im

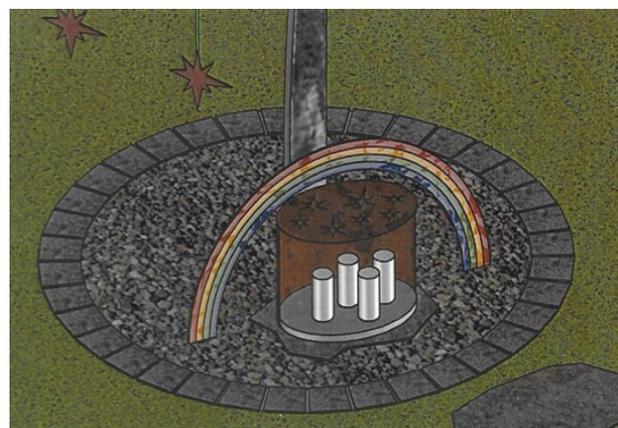
Herbst dieses Jahres begonnen und soll dann zeitnah fertiggestellt werden.

Wer die Umsetzung der Gedenkstätte durch eine Spende unterstützen möchte, dem sei herzlichst gedankt. Spenden bitte auf das Pfarrkonto

AT50 3807 5000 0500 5921 mit dem Verwendungszweck „Sternenkinder“ überweisen. Der Monat Oktober ist der Gedenkmonat der Sternenkinder. Daher findet auch in diesem Jahr wieder ein Gedenkgottesdienst für die Sternenkinder statt.

Wir möchten Sie gerne zu diesem Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung am **19. Oktober um 19:00 Uhr** in die Pfarrkirche einladen.

*Arbeitsgruppe Sternenkinder,
Alfred Niederl*



Sie sind auch dieses Jahr eingeladen, die Jugendaktion zum Sonntag der Weltmission zu unterstützen: Es gibt Schokoprälinen und Happy Blue Chips. Als Schwerpunktland steht der Südsudan im Mittelpunkt, ganz besonders die 8000 Menschen, die auf dem Hai-Malakal-Friedhof in Juba leben, weil es keine andere Möglichkeit für sie gibt. Dort soll eine Schule für die Kinder entstehen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Arbeitskreis Weltkirche

Olivenzweig:

In der Antike galt der Olivenzweig als Symbol für Frieden und das Ende von Konflikten. Er wurde oft an Sieger und Bräute vergeben.



Schwerpunktland Südsudan und Friedhofskindern in Juba Sonntag der Weltmission am 26. Oktober in unserer Pfarre

Kirchenbänke NEU – zu 100% ausfinanziert

Wir haben es – wieder einmal - GEMEINSAM geschafft ...

... den Mut, das Engagement, die Begeisterung, die Leidenschaft, die strategische Planung, die Organisation, die zeitliche und praktische Durchführung und operative Umsetzung, die Segnung der Kirchenbänke im Rahmen der Heiligen Messe und ...

die KOMPLETTE Finanzierung der Kirchenbänke NEU!

Und gleich an dieser Stelle sei auch ein aufrichtiges und von Herzen kommendes VERGELT'S GOTT an ALLE und DANKE für ALLES gesagt!

Ein Projekt, wie die gesamte Pfarrbevölkerung weiß, welches uns alle schon viele Jahre am Herzen lag und beschäftigte. Grundsätzlich wurde dafür nur der passende Moment abgewartet und gesucht, um dieses „Pfarranliegen“ in Angriff zu nehmen und umzusetzen. Und im Jahr 2024 war es dann soweit.

Ruhig und überlegt, ohne Verzögerungen und Unstimmigkeiten, wurde das Projekt abgewickelt. Nicht zuletzt aufgrund der kompetenten Begleitung und Beratung durch die Bauabteilung der Diözese Graz-Seckau – an dieser Stelle ein **VERGELT'S GOTT** an die verantwortlichen Personen unserer Diözese.

VERGELT'S GOTT an unsere Gemeindevertreter:innen mit Bürgermeister Johann Kaufmann an der Spitze für die wohlwollende sowie äußerst großzügige finanzielle Unterstützung

VERGELT'S GOTT an GR Pfarrer Mag. Christian Grabner, der sich mit allgemein großer Umsicht sowie mit weiser Voraussicht für die „kleinere Bauvariante“ eingesetzt hat

VERGELT'S GOTT an den PGR und die Arbeitskreise mit Sepp Prödl an der Spitze

VERGELT'S GOTT an unzählige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Pfarre

VERGELT'S GOTT an alle, die Werkzeuge, Geräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie ihre persönliche Kompetenz zur Verfügung gestellt haben

VERGELT'S GOTT für die ca. 1000 ehrenamtliche Stunden - wir können es gar nicht in Worte fassen (oft wurde bis spät in die Nacht hinein gearbeitet)

VERGELT'S GOTT an folgende beteiligte Firmen:

Tischlerei Pölzl und Bernhard Pölzl

S.G.S. Elektrik und Christian Steinbacher

Platzer Maler und Christoph Platzer mit Senior Franz Platzer

Trummer Stein aus Obergnas

Restaurator Schanig

Restaurator Carl Maria Stepan – Wildon

Restaurator Hubert Schwarz

Elektrotechnik Wonisch

Firma Growo aus Wetzelsdorf

Kunstschmiede Hiebaum

Aufgrund der Kostenvoranschläge wurde das Bauvorhaben auf € 210.000,00 geschätzt.

Die tatsächlichen Baukosten beliefen sich auf € 199.047,00.

Wir konnten das Budget also sehr gut einhalten und gingen überlegt, zielgerichtet, sparsam und verantwortungsvoll mit sämtlichen Ressourcen um.

Die Finanzierung setzt sich wie folgt zusammen:

Zweckgebundene Spenden bis 2023 16.683,00

Zweckgebundene Spenden

2024 - Haussammlung

86.496,00

Zuschuss der Diözese

59.714,00

Zuschuss der Gemeinde

15.000,00

Zuschuss Bundesdenkmalamt 6.400,00

Restbetrag – Auflösung Rücklagen der Pfarre 14.754,00

ca. 1000 ehrenamtliche Stunden 00.000,00

Gesamtsumme 199.047,00

Mit Anfang Juni 2025 wurden sämtliche Rechnungen beglichen.

Ein aufrichtiges und von Herzen kommendes

VERGELT'S GOTT an die Pfarrbevölkerung!

Für die Pfarre:

Diakon Heinz Hödl



**Freitag,
14. November 2025
19:00 Uhr**

Weinbau & Buschenschank
Nagl-Hiebaum
8083 Höhenstrasse 8

+ mit Musik

+ Texten aus der Bibel mit
Diakon Bernhard Pletz

+ Weinverkostung mit
der amtierenden
Weinheiteit Antonia

Erstkommunion am 17. Mai in St. Stefan i. R.

Viele Kinder freuten sich an ihrem Festtag, sodass die Freude Kreise zog, mehr wurde und unsere Pfarre erfüllte.





Gedankensplitter

Peter Seewald

Unsere engere und weitere Welt befindet sich in Aufruhr. Neben den Möglichkeiten durch die Informatisierung und der einhergehenden Automatisierung durch Roboter ist mittlerweile die auch immer häufiger verwendete Künstliche Intelligenz eine echte Herausforderung. Dies könnte, wie alle menschliche Errungenschaften, Segen oder Fluch sein. Daneben verursachen die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten Unruhe bei den Politikern und in uns. Wir erleben nicht unbedingt ein ruhiges und friedliches Dasein.

An den bevorstehenden Festen Allerheiligen und Weihnachten können wir unserem Denken, Empfinden und unserer Seele einen heilsamen Dienst erweisen, indem wir alles im rechten Licht sehen, den Dingen und Vorkommnissen ihre entsprechende Wertigkeit zuweisen.

Dazu fällt mir folgendes Gebet ein: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Ein Gebet, das uns ermuntert, das Freudige wie auch das Schmerzvolle anzunehmen sowie die Fähigkeit zu stärken, äußere Einflüsse nicht auf den eigenen Gemütszustand negativ wirken zu lassen.

Wir können uns selbst akzeptieren, wie wir sind, und zu einem inneren Frieden finden.

Aus dieser Grundhaltung heraus schöpfen wir Kraft, Verantwortung in der Welt zu übernehmen, bei Ungerechtigkeiten Nein zu sagen und vermögen den Mitmenschen mit Liebe und Verständnis zu begegnen.



„Für mich ist mein innerlicher Frieden sehr wichtig, Streitereien oder Anspannungen in meinem Umfeld bringen mich sehr durcheinander. Außerdem kann ich unter solchen Umständen kaum am Arbeitsalltag bei Stephanus teilnehmen“, sagt Markus Schwarzenegger.

Sozialer Frieden ist der Zustand, in dem gesellschaftliche Gruppen ohne gewaltsame Konflikte auskommen und eine faire Beziehung zwischen verschiedenen sozialen Lagern besteht. Der innere Frieden ist ein Zustand der Ruhe und Ausgeglichenheit, der durch das Gefühl von Zufriedenheit, Akzeptanz und Harmonie mit sich selbst und der Umwelt entsteht, frei von Leiden sowie Ängsten. „Ich bin sehr dankbar für meine Arbeitsstelle bei Stephanus, da ich hier meine Freunde habe und ich mich hier sehr wohlfühle. Einen geregelten Tag zu haben mit Aufgaben und lieben Kollegen, bedeutet für mich Frieden“, erklärt Thomas Kurzmann.

Viele Menschen erfahren ihren Frieden durch „Frieden im Glauben“. Dies bedeutet eine tiefe, innere Ruhe und Gelassenheit, da Gott ihnen einen Frieden schenkt, der alle menschliche Vernunft übersteigt und sie inmitten von Schwierigkeiten unerschütterlich macht. „Da ich auch an den Himmelvater glaube und ich weiß, dass er mich beschützt, hilft es mir schon auch immer sehr, meinen inneren Frieden zu finden und diesen auch anderen spenden zu können“, möchte Thomas Kurzmann zum Schluss noch ergänzen.

Betreuer Wolfgang Sauer im Gespräch mit
Thomas Kurzmann und Markus Schwarzenegger
Foto von Maria Roßmann



Rosenblätter werden für die Teemischungen verarbeitet

Erntedankfest - 12. Oktober

Erntedank ist eine traditionelle Feier der Christen nach der Ernte im Herbst, um Gott für die Gaben der Ernte zu danken und ist schon seit dem 3. Jahrhundert nachgewiesen.

Der feierliche Gottesdienst soll nicht nur Dank zeigen, sondern auch daran erinnern, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichende Nahrung zu verfügen.

Die Tradition des Erntedankfestes ist jedoch auf einen weltlichen Brauch zurückzuführen. Das Gesinde des 18. Jahrhunderts überreichte dem Bauern nach Abschluss der Ernte einen Kranz aus geflochtenem Getreide und bekam daraufhin ein Festessen serviert.

Eine kunstvoll gestaltete Erntekrone - gestaltet von der Landjugend - wird in der Pfarrkirche zur Schau gestellt. Weiters wird ein Erntewagen, der mit Erntegaben, Brot, Feld- und Gartenfrüchten



geschmückt wird, in einer Prozession vorgeführt.

Wir feiern das Erntedankfest am **12. Oktober um 8:45 Uhr** mit einem festlichen Einzug vom Parkplatz Gemeindeamt und

Fleischerei Kaufmann.

Um **9:00 Uhr** beginnt der **Dankgottesdienst** in der Pfarrkirche.

Der Erntewagen wird heuer von der Ortsgemeinschaft Tagensdorf festlich geschmückt.



NEU: Yoga für Kinder

Da der angebotene Workshop „Yoga für Kinder“ im heurigen Ferienprogramm so gut angenommen wurde, hat sich der **Familienkreis** dazu entschlossen, diesen Programmpunkt künftig wöchentlich freitags anzubieten.

Teilnehmen können Kinder in zwei Altersgruppen:

3 bis 6 Jahre und ab 6 Jahre.

Manuela Lindner, ausgebildete Kinder-Yoga-Trainerin, wird mit euch diese entspannten Stunden gestalten.

Start: 3. Oktober

Ort: Pfarrzentrum

Kinder von 3 bis 6 Jahren:

15 – 16 Uhr

Kinder ab 6 Jahren:

16:15 – 17:15 Uhr

Unkostenbeitrag:

6 € pro Einheit

Anmeldung per WhatsApp oder SMS bei Manuela Lindner unter 0664 14 14 196

Hinweis: Bitte unbedingt Yogamatte mitbringen!

Extra: Eine Einheit wird für den Familienpass angerechnet.

Kinderwortgottesfeiern

jeweils um 18 Uhr in der Pfarrkirche

8. November: Fest des Heiligen Martins - bitte Laternen mitbringen

6. Dezember: Fest des Heiligen Nikolaus - Der Nikolaus kommt in die Pfarrkirche



Tafel Kirchbach - St. Stefan

Die Mitarbeiter:innen der Tafel bitten um Ihre Mithilfe! Es werden dringend Personen mit Auto gesucht, die ehrenamtlich Kunden von der Tafel von St. Stefan/R. nach Dörfla zur Ausgabestelle bringen. Es ist ein zeitlicher Aufwand von ca. einer Stunde an einem Samstagabend von 18.00 bis ca. 19.00 Uhr.

Falls Sie Interesse haben oder noch mehr Informationen brauchen können Sie sich unter der Nummer **0676/87426672** melden.

PR Christian Schenk

Der Familienkreis der Pfarre

ist immer für Kinder da. Er organisiert nicht nur das Ferienprogramm, sondern ist auch immer zur Stelle, wenn es ums Basteln, Spielen etc. mit Kindern geht. So ist er ein Fixpunkt am Faschingdienstag, organisiert das Oster- und Weihnachtsbasteln und ist auch bei den sechs Veranstaltungen des Kulinariums dabei. Auch beim Pfarrfest hat er einen fixen Platz im Pavillon und sorgt dafür, dass die Eltern in Ruhe essen können.

Rund 650 Kinder nutzten heuer die Gelegenheit an verschiedensten Veranstaltungen des Ferienprogramms teilzunehmen und Neues zu erleben. Das Angebot begeisterte Groß und Klein.

Ca. 180 Stunden wurden dafür vor Ort ehrenamtlich geleistet. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen HelferInnen bedanken,

Familienkreis



mein Dank gilt aber auch allen Sponsoren und Unterstützern, ohne die ein Ferienprogramm in diesem Ausmaß nicht möglich wäre.

Wir verlangen nur 5 Euro für einen Nachmittag als Unkostenbeitrag und das ist nur mit Hilfe von Sponsoren möglich - **DANKE**.

Das Ferienprogramm 2025 hat wieder gezeigt: Gemeinsam können wir Kinderaugen zum Strahlen bringen und die Ferienzeit zu etwas ganz Besonderem machen.

Therese Friedl



Frauenbach feiert die Ernennung zur Messkapelle und das 25-Jahr-Jubiläum

Am Sonntag, dem 7. September, durfte die Dorfgemeinschaft Frauenbach ein ganz besonderes Fest feiern: Die Kapelle wurde von Bischof Wilhelm Krautwaschl offiziell zur Messkapelle ernannt und zugleich konnte das 25-jährige Bestehen gewürdigt werden. Bei idealem Wetter fand der Festgottesdienst unter den Apfelbäumen bei der Kapelle statt. Zahlreiche Gläubige waren gekommen, um mit Pfarrer GR Mag. Christian Grabner und Diakon Heinz Hödl zu feiern. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Marlies Walter und ihrem Ensemble gestaltet. In seiner Predigt verglich Pfarrer Grabner die besondere Stimmung des Ortes mit der Bergpredigt am See Genesareth. Er wies auf die Bedeutung der Eucharistie hin, die das Zentrum des christlichen Lebens bildet, und erinnerte zugleich daran, dass am selben Tag in Rom die jungen Glaubenszeugen Carlo Acutis und Giorgio Frassati heiliggesprochen wurden – zwei

Menschen, die die Eucharistie bewusst in den Mittelpunkt ihres Lebens gestellt hatten.

Pfarrer Grabner würdigte auch die lebendige Aktivität der Frauenbacher Kapellengemeinschaft und segnete im Zuge der Ernennung zur Messkapelle den Altar. Aus diesem Anlass wurde der Altarraum neu gestaltet – inklusive Tabernakel, ewigem Licht und Osterkerze.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst lud die Kapellengemeinschaft – unter den Obmännern Alois Suppan und Gottfried Macher – zum Frühschoppen beim Haus Kumpitsch, gleich neben der Kapelle, ein. Dort versammelten sich im Laufe des Frühschoppens weit über 200 Gäste, die das außergewöhnliche Jubiläumsfest in vollen Zügen – kulinarisch wie gesellschaftlich – genossen. Der gesamte Kapellenverein – von ganz jung bis schon etwas „gereifter“ – trug mit großem Einsatz zum Gelingen bei – es war ein eindrucksvolles

Zeichen des Miteinanders und des Zusammenhaltes im Dorf.

Ein besonderer Höhepunkt war die von Franz Fasching gebaute Miniaturausgabe der Kapelle. Über ein Schätzspiel – gefragt war die exakte Höhe bis zum Kapellenturmkreuz – konnte dieses liebevolle Werk gewonnen werden und sorgte für viel Begeisterung unter den Festgästen.

Ein aufrichtiges Vergelt's an ALLE, die in irgendeiner Art und Weise an diesem Fest mitgeholfen haben und an die Pfarrbevölkerung, die durch ihr Kommen dieses Fest geehrt haben.

So wurde die Ernennung zur Messkapelle und das 25-jährige Jubiläum in Frauenbach in würdiger und zugleich fröhlicher Weise gefeiert – ein Fest, das allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

*Für den Kapellenverein
Diakon Heinz Hödl*



Das Sakrament der Taufe haben empfangen



Anna Voit
Hirschmanngraben



Elijah Dimitri Pacher
Oberdorfberg



Gabriel Franz Kaufmann
Stefansberg



Matteo Neubauer
Jagerberg



Anika Christin Riedl
Krottenberg

ohne Foto:

Valerie Legenstein-Weixler, Alteggerstr.
Jonas Pein, Schichenauerstraße
Ylvi Puffer, Trössengraben
Eloise Theresia Frühwirth, Feldbacherstr.

TAUFTERMINE:
04.10., 18.10., 22.11., 06.12., 20.12.
jeweils um 11:00 Uhr

Den Bund der Ehe schlossen

Sarah und Roman Weixler, Schichenauerstraße
Verena und Armin Lampl, Tagensdorf
Isabella und Günther Frühwirth, Feldbacherstr.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

MAI

Isabella Luttenberger (72), Grazerstraße
Josef Hiebaum (83), Gigging
Werner Stadler (85), Höllgrund
Franz Tantscher (77), Lichtenegg

JUNI

Rudolf Widmar (66), Maiersdorf
Frieda Konrad (87), Wörth
Franz Niederl (78), Reichersdorf

JULI

Maria Platzer (94), Wörth
Johann Schantl (88), Lichendorf
Franz Sammer (90), Graz

AUGUST

Leopold Reisenhofer (92), Hausmannstätten

BUS DICH WEG! *hammer*
busreisen



ROM MIT PAPSTAUDIENZ IM HEILIGEN JAHR

7 Tage Preis p. P.: € **1.090,-**
So 09. - Sa 15.11.2025

Ein römisches Sprichwort sagt: „Roma non basta una vita“ - auf Deutsch: „Rom ist nicht in einem Leben zu besichtigen.“ Tatsächlich ist die italienische Hauptstadt an Sehenswürdigkeiten nicht zu übertreffen.

Franz Hammer Reisebüro – Busunternehmen e. U
Maierhöfen 20, 8082 Kirchbach in Steiermark, 03116 2323
info@hammerbus.at, www.hammerbus.at

Redaktionsschluss: 30. Oktober

PFARRKALENDER ST. STEFAN I. R.

Gottesdienstzeiten: Mittwoch und Donnerstag 19:00 Uhr Heilige Messe
Kanzleistunden: Mittwoch und Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr
Sprechstunden: Pfarrer Mag. Christian Grabner: Mittwoch 8:30 bis 12:00 Uhr
Dipl. Pastoralreferent Christian Schenk, Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung 0676 8742 6672



OKTOBER

- Sa, 04.10. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 05.10. Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 11.10. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 12.10. **ERNTE-DANKFEST**
8:45 Uhr Einzug vom Parkplatz-
Gemeindeamt und Kaufmann
9:00 Uhr Dankgottesdienst in der
Pfarrkirche (Erntewagen Tagensdorf)
Sa, 18.10. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 19.10. 10:00 Uhr Heilige Messe
Gedenkgottesdienst für Sternenkinder
Sa, 25.10. 19:00 Uhr **FESTGOTTESDIENST**
zum NATIONALFEIERTAG
So, 26.10. **SONNTAG DER WELTMISSION**
10:00 Uhr Heilige Messe

NOVEMBER

- Sa, 01.11. **ALLERHEILIGEN**
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Wortgottesfeier mit
Gräbersegnung am Friedhof
So, 02.11. **ALLERSEELEN**
Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 08.11. **18:00 Uhr Kinderwortgottesfeier**
So, 09.11. 8:30 Uhr Heilige Messe
Anschl. Pfarrkaffee (Dollrath)
Sa, 15.11. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 16.11. **ELISABETHSONNTAG -**
KRANKENSONNTAG
10:00 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Heilige Messe mit
Krankensalbung
Sa, 22.11. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 23.11. **CHRISTKÖNIG**
10:00 Uhr Heilige Messe
VORSELLUNG DER FIRMLINGE
Sa, 29.11. 19:00 Uhr Heilige Messe mit
Adventkranzsegnung
So, 30.11. **1. ADVENTSONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe

DEZEMBER

- Sa, 06.12. **18:00 Uhr Kinderwortgottesfeier**
So, 07.12. **2. ADVENTSONNTAG**
Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
17:00 Uhr Adventkonzert
Projekt:Chor in der Pfarrkirche
Mo, 08.12. **MARIA EMPFÄNGNIS**
8:30 Uhr Heilige Messe
10:15 Uhr Heilige Messe in der
St. Michaelskirche

Spenden Kirchenbänke

Firmlinge	€ 1.500,00
Felderbeten Krottenberg/ Krottendorf	€ 100,00

BUCHAUSSTELLUNG

SA 22. November
18 bis 20 Uhr

SO 23. November
9 bis 12 Uhr



Pfarrzentrum (Eingang Marktplatz)
St. Stefan im Rosental

Weihnachtsbasteln
Familienkreis St. Stefan

Samstag, 15. November
15 - 17 Uhr

Pfarrzentrum St. Stefan im Rosental



Nachruf GR Pfarrer Franz Sammer

Geistlicher Rat Pfarrer Franz Sammer wurde am 29. September 1934 als letztes von drei Kindern in unserer Gemeinde geboren. Nach dem Besuch des bischöflichen Gymnasiums und des Theologiestudiums in Graz wurde er am 13.07.1958 zum Priester geweiht. Am 20. Juli 1958 feierte er seinen Primizgottesdienst in unserer Pfarre. Primizprediger war Kaplan Martin Hrvatic.

Nach 16 Jahren als Kaplan in den Pfarren Loipersdorf, Sinabelkirchen, Pöllau und Miesenbach übernahm er im Jahre 1975 die Pfarre Bad Waltersdorf, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2009 vorbildlich und mit großem Einsatz seelsorglich betreute. Viele soziale Projekte konnte er zusammen mit „seiner Waltersdorfer“ Pfarrbevölkerung, besonders in Rumänien, und mit

Sr. Brigitta Raith, im Kongo, ermöglichen.

Nach der Pensionierung kehrte er in seine Heimatpfarre, in unsere Pfarre St. Stefan im Rosental, zurück und wohnte bei der Familie Griesbacher in der Schulstraße.

Als gern gesehener und immer bereiter Aushilfspriester in der Pfarrkirche war er aber auch immer wieder bei diversen Vereinen, privaten Familienfeiern oder religiösen Feiern in den Ortschaften als Seelsorger tätig. Seine Bescheidenheit, sein unscheinbarer, ruhiger Lebenswandel und seine Herzlichkeit zeichneten ihn besonders aus. Über allem stand bei ihm aber sein Einsatz für Menschen, die der Hilfe bedurften. Viele verschiedene Projekte, fast weltweit, unterstützte er intensiv. Neben den oben schon erwähnten Projekten

waren ihm die Straßenkinder in Ararat in Rumänien ein großes Anliegen, das er auch mit den Schulkindern unserer Schulen, besonders zu Weihnachten, oftmals unterstützte.

Nach seinem schweren Unfall im Jahre 2017, bei dem er ein Bein verlor, lebte er die letzten Lebensjahre betreut im Anna-Heim in Graz.

Am 30. Juli 2025 beendete er sein irdisches Leben.

Der gütige Gott möge ihm seinen unermüdlichen Einsatz für sozial bedürftige Menschen lohnen. Aber auch für seinen Dienst als jederzeit erreichbarer Priester und als guter Hirte im seelsorglichen Dienst wird ihm wohl eine schöne Wohnung im Himmel bereitet sein.

Franz Suppan, Schulstraße



Primiz von Alfred Drögsler

1. R. v. l.: Pf. Dr. Josef Wiedner; Alfred Drögsler, P. Dominik Schantl (Priester aus St. Stefan/Verwandtschaft zu Schantl)

2. R. v. l.: nicht bekannt, EB Alois Kothgasser, nicht bekannt, nicht bekannt, Pf. Albert Reicht (St. Stefan/Trössengraben); Pf. Franz Sammer

Fotos von Pf. Franz Sammer: Franz Suppan, Schulstraße



NACHRUF

Liebe Pfarrgemeinde von St. Stefan im Rosental!

Liebe Angehörige, Freunde und Freundinnen von Pfarrer Franz Sammer!

In großer Freude und tiefer Dankbarkeit schreibe ich diese Zeilen im Anschluss an die Begräbnisfeierlichkeiten, die ich selber miterleben durfte, worüber ich sehr glücklich bin.

Ich bin im Oktober 1992 in die Demokratischen Republik Kongo (damals Zaire) ausgereist, und wenige Jahre danach, ich denke, es war schon bei meinem ersten Heimaturlaub, hat Pfarrer Franz Sammer mich in seine Pfarre Bad Waltersdorf eingeladen. Seither war dies wie eine Tradition, dass ich bei jedem Heimaturlaub, d.h. nach jeweils drei Jahren, nach Bad Waltersdorf und ab 2009 dann nach St. Stefan i.R. eingeladen war. Ich durfte bei allen Gottesdiensten die Predigt halten und manchmal wurde auch ein Vortrag mit Bildern organisiert. Auch im Anna-Heim habe ich Franz Sammer immer besucht, wenn ich in der Steiermark war. Heuer im April durfte ich dort sogar beim Sonntagsgottesdienst predigen. Und obwohl ich so weit weg lebe und arbeite, hat Herr Sammer in gro-

ßer Treue und Regelmäßigkeit den brieflichen Kontakt gepflegt, sich immer interessiert für unsere Arbeit, sich erkundigt über meine Gesundheit usw.

In Afrika gibt es ein Sprichwort, das lautet :

„Die beste Art und Weise, über den Tod eines Menschen zu weinen und zu klagen, ist es, sein Feld zu bestellen.“

Das Feld zu bestellen, das ein Mensch zurückgelassen hat, bedeutet, seine Werte, das was ihm wichtig war, zu leben, weiterzuführen. Was Pfarrer Franz Sammer ausgezeichnet hat, wir haben es oftmals beim Begräbnis gehört und wir alle haben es erlebt, das war seine Bescheidenheit, seine Demut, seine Menschenfreundlichkeit, seine Hingabe im priesterlichen Dienst und sein Einsatz für die Armen. Nie hat er sich selber in den Mittelpunkt gestellt, sondern war immer nur um das Wohl der anderen besorgt. All das hat unsere Welt heute bitter nötig. Möge die Erinnerung an unseren lieben Verstorbenen uns bewegen und ermutigen, diese Werte zu leben, jeweils dort, wo Gott uns hingestellt hat.

Pfarrer Franz Sammer war auch

ein Mann des Gebetes; ich bin sicher, dass er viel für uns Missionarinnen Christi gebetet hat, sodass wir in all diesen Jahren Schutz und Segen von Gott erfahren haben, trotz der schwierigen Umstände im Kongo.

Und durch Pfarrer Franz Sammer und viele Menschen, die er bewegt hat, unsere Arbeit zu unterstützen, konnten wir viel Gutes für die Menschen im Kongo tun. So möchte ich an dieser Stelle allen in der Pfarre St. Stefan i. Rosental danken, die immer wieder für uns gespendet haben und durch ihre Großzügigkeit dieses so wichtige Anliegen von Pfarrer Sammer, die Solidarität mit den Armen, fruchtbar werden ließen. Nicht zuletzt danke ich für die Spende für unsere Arbeit im Kongo, die anlässlich seines Begräbnisses anstatt von Kränzen und Blumen gegeben wurde.

Zum Schluss möchte ich noch hinzufügen: Falls weiterhin Interesse an unserer Arbeit in der Dem. Rep. Kongo besteht, ich bin nach wie vor bereit, in eure Pfarre zu kommen. Pfarrer Franz Sammer, der die Brücke war, zwischen euch und uns Missionarinnen Christi, wird es weiterhin sein, vom Himmel aus.

Ein herzliches Vergelt's Gott!
Sr. Brigitta Raith



Abschied von Pf. Franz Sammer

In einem feierlichen Requiem wurde am Mittwoch, dem 6. August Pfarrer Franz Sammer in St. Stefan die letzte Ehre erwiesen. Das Requiem, zelebriert von Generalvikar Erich Linhardt, wurde von zahlreichen Priestern und Ordensfrauen begleitet – ein Zeichen der großen Wertschätzung für das Wirken von Pfarrer Sammer.

Unter den anwesenden Geistlichen befand sich auch Prälat Leopold Städtler, der im April seinen 100. Geburtstag gefeiert hat. Die musikalische Gestaltung übernahmen der Chor aus St. Stefan sowie Chormitglieder aus Bad Waltersdorf, die dem Gottesdienst einen würdigen Rahmen verliehen. Zahlreiche Gläubige aus Bad Waltersdorf und St. Stefan waren zum Requiem gekommen, um sich von ihrem langjährigen Seelsorger zu verabschieden.

Text: Josef Prödl



Fotos: Alois Prödl und Wolfgang Schmickl

Firmung in St. Stefan im Rosental

Am Samstag, dem 14. Juni empfangen 32 Firmlinge in St. Stefan im Rosental das Sakrament der Firmung. Firmspender war Pfarrer Christian Grabner, der gemeinsam mit Pfarrer Johann Wallner und Diakon Heinz Hödl die festliche Messe zelebrierte.

Der Einzug der Firmlinge wurde von der Marktmusik St. Stefan würdevoll begleitet und verlieh dem Gottesdienst einen besonderen Rahmen. Für die musikalische Gestaltung der Liturgie sorgten Manfred Url und Andreas Baier mit viel Gefühl und Engagement.

Ein besonderer Dank gilt allen Firmbegleiter:innen, die die Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg unterstützt und begleitet haben. Im Anschluss an die Feier lud der Pfarrgemeinderat zur Agape ein, die liebevoll vorbereitet wurde und einen schönen Abschluss des Festtages bildete.

Fotos: Clemens Moser

Text: Josef Prödl

Engagierte Firmlinge spendeten für neue Kirchenbänke

Unsere diesjährigen Firmlinge haben im vergangenen Herbst mit großem Interesse die Innenrenovierung der Pfarrkirche mitverfolgt und im Zuge dessen mit ihrem Religionslehrer beschlossen, auch einen Beitrag dafür zu leisten. So konnten sie am Sonntag nach ihrer Firmung unserem Pfarrer Mag. Christian Grabner 1.500 Euro für die Beschaffung neuer Einzelbänke bei den Seitenaltären überreichen. Diese wurden bereits vor Ostern von der Firma Pölzl zu unserer vollsten Zufriedenheit angefertigt.

Den genannten Geldbetrag haben die Jugendlichen im Laufe eines Jahres durch Aktionen wie den Verkauf von selbstgefertigten Rosenkränzen beim Fronleichnamsfest im Vorjahr und dem Anbieten köstlicher Osterpinzen am Palmsonntag zusammengetragen. Mit



dieser Aktion wollten sie zeigen, dass man auch in der heutigen Zeit durch Engagement und Gemeinschaftsgeist etwas in der Kir-

che bewegen kann. Herzlichen Dank für die Umsetzung dieser vorbildlichen Idee zugunsten unserer Pfarrgemeinde!



Laura Strohmaier als Vertreterin der beteiligten Firmen bei der Spendenübergabe

Fronleichnam

Am Fronleichnamstag versammelten sich viele Dorfgemeinschaften mit ihren Dorfkreuzen, um gemeinsam dieses bedeutende Fest zu feiern. Die feierliche Prozession wurde von Pfarrer Christian Grabner und Diakon Heinz Hödl geleitet, die mit ihrer Präsenz und ihrem Engagement zur festlichen Atmosphäre beitrugen. Besonders hervorzuheben ist, dass viele Erstkommunionkinder in Begleitung und liebevoll umsorgt von der Religionslehrerin Maria Mayer Reicht, trotz der großen Hitze, an der Prozession teilnahmen.

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Marktmusik, die mit ihren Klängen die Feier bereicherte. Auch Manfred Url und die jugendlichen Stimmen aus der Mittelschule sorgten für einen wunderbaren musikalischen Rahmen und untermalten die Feier mit stimmungsvollen Liedern.

Ein besonderer Dank gilt allen Helfern, die tatkräftig zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ihre Unterstützung war von unschätzbarem Wert und trug maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Im Anschluss an die Prozession fand ein gemütliches Zusammensein im Pfarrzentrum statt.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!

Fotos: Clemens Moser

Text: Josef Prödl



Pfarrwallfahrt nach Mariazell

Am 30. Juni 2025 fand die traditionelle Pfarrwallfahrt mit Pfarrer Christian Grabner nach Mariazell statt. 53 Gläubige nahmen daran teil und erlebten einen besonders feierlichen Tag.

Der Wallfahrtstag begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Basilika Mariazell. Im Anschluss daran genossen die Teilnehmer ein sehr gutes Mittagessen im Hotel Pirker, das für seine freundliche Gastlichkeit bekannt ist.

Ein besonderer Höhepunkt war die Marienandacht vor dem Gna-

denaltar. Die feierliche Stimmung wurde durch den Gesang der Marienlitanei verstärkt, die von Frau Pucher, Frau Schantl sowie Pfarrer Christian Grabner eindrucksvoll vorgetragen wurde.

Gestärkt durch Gebet, Gemeinschaft und Verpflegung traten die Wallfahrer am Nachmittag die Heimreise an – erfüllt von einem Tag voller Glauben, Begegnung und innerer Einkehr.

Text: Josef Prödl

Fotos: Wolfgang Schmickl



90. Geburtstag von Rosa Lichtenegger



Zum 90. Geburtstag von Frau Rosa Lichtenegger gratulierte der Kapellenverein Lichtenegg recht herzlich.

Wir wurden herzlichst empfangen und reichlich bewirtet. Gottes Segen soll weiterhin ihr Begleiter sein sowie viel Gesundheit und Freude im Kreise ihrer Lieben.

Fußwallfahrt und Kräutersegnung bei der Schichenauerkapelle

Bei strahlendem Wetter fand die traditionelle Fußwallfahrt zur Schichenauerkapelle statt. Diakon Heinz Hödl leitete die Feier, bei der die Kräuterweihe im Mittelpunkt stand. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht von einem Bläserquartett, das für eine festliche Atmosphäre sorgte. Zahlreiche kunstvoll gebundene Kräuterbüschel, liebevoll von den Schichenauerinnen und Schichenauern vorbereitet, wurden gesegnet. Zum Abschluss der Feierlichkeiten gab es die

Möglichkeit, verschiedene Kräuterschnäpse zu verkosten – eine geschmackvolle Abrundung des Tages.

Ein herzliches Dankeschön gilt

allen aus Schichenau, die mit ihrem Einsatz diese wertvolle Tradition lebendig halten.

Text und Foto: Josef Prödl



Pfarrverbandsreise 25. und 26. August

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Pfarrverband St. Stefan im Rosental und Kirchbach machten sich am 25. August zur zweitägigen Pfarrreise auf, die von Franz Hammer sen. organisiert und geleitet wurde. Vor der Abfahrt spendete Pfarrer Christian Grabner den Reisesegen.

Die Fahrt führte ins Ausseerland, nach Bad Aussee, wo wir bei einer Stadtführung mit dem Altbürgermeister Interessantes über die Region erfuhren. Weiter ging es zum Altausseer See, wo eine Schifffahrt und ein genussvolles Mittagessen auf der malerischen Seewiese warteten.

Am späten Nachmittag erreichten wir Werfenweng, bezogen unser Quartier und ließen den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen gemütlich ausklingen.

Der zweite Reisetag begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Werfenweng, zelebriert von Pfarrer Christian Grabner und gesanglich mitgestaltet von den Reiseteilnehmer:innen. Gestärkt durch die Heilige Messe setzten wir unsere Fahrt über den Tauerntunnel fort und machten schließlich Halt im Steirerschloß in Zeltweg, wo ein kulinarischer Abschluss auf uns wartete.

Alle Teilnehmer:innen zeigten sich von Herzen dankbar für die vom Reisebüro Hammer zusammengestellte Reise. Der herrliche Sonnenschein begleitete uns an beiden Tagen und trug zur besonders herzlichen und gemeinschaftlicher Stimmung bei.

Tief beeindruckt von den Erlebnissen, Begegnungen und der spirituellen Stärkung endete diese unvergessliche Pfarrreise.

Text: Josef Prödl

Fotos von Wolfgang Schmickl



Fußwallfahrt nach Klein Mariazell

Am Sonntag, dem 31. August fand die traditionelle Fußwallfahrt nach Klein Mariazell / Eichkögl statt. Beim Treffpunkt „Toter Mann“ machten sich um 06:30 Uhr 16 Pilgerinnen und Pilger auf den Weg. Unterwegs schlossen sich noch einige Teilnehmer:innen an, sodass wir schließlich mit etwa 50 Personen in der Kirche ankamen.

Besonders erfreulich war die Teilnahme von drei Frauen aus Paldau – ein Zeichen der regionalen Verbundenheit. Der Pilgerweg durch den Wald war in hervorragendem Zustand und bot eine würdige und naturnahe Einstimmung auf die Feierlichkeiten.

Musikalisch begleitet wurden wir teils von der alten, etwas maroden Orgel sowie stimmungsvoll durch Diakon Wolfgang Stix auf der Gitarre. Die feierliche Gestaltung und die gemeinschaftliche Atmosphäre machten die Wallfahrt für alle Beteiligten zu einem großartigen Erlebnis.

Ein besonderer Dank gilt unserem Vorbeter, Herrn Alois Suppan (Hausler), der mit viel Engagement und Hingabe durch das Gebet führte.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein herzliches „Vergelt's Gott“ – der Fortbestand dieser schönen Tradition scheint gesichert!

Text und Fotos: Johann Kapper

Gott, deinen Segen erbitten wir.

Schenke uns Frieden, der so tief ist wie die Erde.

Frieden, der uns mit der tiefsten Quelle in uns in Verbindung bringt.

Frieden, den wir den Menschen schenken, denen wir begegnen.

So sei Gottes Segen mit uns allen.

Aus: FrauenGottesdienste 18, S.16



Pfarr- und Jubiläumssonntag mit Erzbischof Dr. Franz Lackner

Pfarrer Mag. Christian Grabner und der Pfarrgemeinderat luden, wie seit vielen Jahren schon, Priester und Ordensleute aus unserer Pfarre, sowie die gesamte Pfarrbevölkerung, zum Festsonntag der Pfarre ein.

Nach dem festlichen Einzug, mit musikalischer Begleitung durch die Marktmusik, feierte in diesem Jahr der Erzbischof von Salzburg, Dr. Franz Lackner, ebenfalls ein Steirer, mit den Jubilaren und Festgästen, zu denen auch em. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Vizebgm. Manfred Walter zählten, den feierlichen Festgottesdienst in Konzelebration mit den anwesenden Priestern.

In seiner Predigt berichtete der Erzbischof über seine Begegnungen mit dem verstorbenen Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, der ja, wie bekannt, aus St. Stefan im Rosental stammte.

Besondere Jubiläen begingen in diesem Jahr **P. Erich Drögsler**, der seinen 85. Geburtstag und sein 55. Jahr im Priesterstand feierte. **Pfarrer Johann Wallner** konnte auf 45 Jahre als Seelsorger zurückblicken und **P. Dr. Johannes Lechner** feierte seine Ernennung zum Doktor der Theologie und seinen 55. Geburtstag.

Nach dem wunderbar gestalteten Gottesdienst luden Pfarrer und Pfarrgemeinderat unter gf. Vors. Josef Prödl zum gemeinsamen Feiern vor dem Pfarrzentrum ein. Bei Speis und Trank, gerichtet von vielen Ehrenamtlichen im Team der Pfarre, und guten Gesprächen mit den Festgästen und Besuchern dauerte das schöne und gemütliche Fest bis in den späten Nachmittag. Ein wunderschönes Fest für alle, die dabei sein konnten.

Franz Suppan, Schulstraße





Fotos: Clemens Moser

Feierliche Nachprimiz von Andreas Kerschenbauer

Am Sonntag, dem 24. August durften wir in unserer Pfarrgemeinde die Nachprimiz von Neupriester Andreas Kerschenbauer feiern. In einem festlichen Gottesdienst, der musikalisch eindrucksvoll von Regina Nagl-Stix gestaltet wurde, versammelten sich zahlreiche Gläubige, um gemeinsam mit dem Primizianten die Eucharistie zu feiern.

Sieben Ministranten standen rund um den Altar im liturgischen Dienst und verliehen der Feier besonderen Glanz. Diakon Heinz Hödl und Pfarrer Christian Grabner dankten dem Primizianten herzlich für sein Kommen und seine Bereitschaft, den Segen Gottes in unsere Gemeinde zu bringen.

Ein besonderer musikalischer Höhepunkt war ein von Andreas Kerschenbauer auf der steirischen Harmonika gespieltes Musikstück, das viele tief berührte.

Zum Abschluss spendete der Primiziant den Einzelprimizsegen – ein bewegender Moment für alle Anwesenden.

Ein großer Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser würdevollen Feier beigetragen haben.

Text: Josef Prödl

Fotos von Clemens Moser



Begegnungen

Menschen unterscheiden sich auf vielfältige Weise voneinander, aber dem Wesen nach sind alle gleich. Alle Menschen haben die gleichen Grundbedürfnisse: Nahrung, Kleidung, Schutz und Liebe.

Unsere Verschiedenheit macht uns zu etwas Besonderem und Einzigartigem.

Frieden schaffen bedeutet uns selbst und andere zu akzeptieren. Es ist wichtig, andere in ihrer Einzigartigkeit zu bestätigen.

Trotz unserer Verschiedenheit sind wir alle miteinander verbunden.

Quelle unbekannt, private Sammlung